

Festansprache anläßlich der Festakademie zu Ehren von Dr. Fritz Runge

von Landesrat Josef Sudbrock *

Sehr geehrter Herr Dr. Runge,
meine Damen und Herren!

Bei Ihrer Bewerbung um eine Stelle am Westfälischen Landesmuseum für Naturkunde in Münster haben Sie, Herr Runge, am 26. 7. 1949 geschrieben: „Seit 1932 stehe ich mit dem Museum in Verbindung. Die Aufgaben des dortigen Botanikers und Naturschutzbeauftragten sind mir sehr wohl bekannt. Ich glaube, daß ich diesen nicht nur vollaufgewachsen bin, sondern auch, daß ich mich restlos für sie begeistern werde.“

Das war vor Ihrer Einstellung eine klare Aussage zu Ihrer Tätigkeit. Sie sind dieser Meinung 27 Jahre lang bis zum heutigen Tage treu geblieben. Floristik und Naturschutzarbeit in enger Verzahnung wurden Ihre bevorzugten Tätigkeitsgebiete.

Sie wurden 1911 in Bocholt geboren und besuchten die Schule in Bocholt und Münster. Dann studierten Sie in Münster und Berlin und wurden 1939 promoviert. In den ersten Nachkriegsjahren führten Sie floristische und pflanzensoziologische Arbeiten durch. Aufgrund Ihrer botanischen Kenntnisse wurden Sie am 1. 2. 1950 als wissenschaftlicher Referent für Botanik am Westfälischen Landesmuseum für Naturkunde eingestellt. Die damalige enge Bindung des Naturschutzes an die Institution Naturkundemuseum, Ihre Kenntnisse und Neigungen brachten es mit sich, daß Sie gleichzeitig zum Naturschutzbeauftragten für den Provinzialverband Westfalen-Lippe, für den Regierungsbezirk Münster und für den Stadt- und Landkreis Münster ernannt wurden.

Der Tätigkeit als Naturschutzbeauftragter haben Sie in der Folgezeit einen Großteil Ihrer Arbeit gewidmet. Sie haben dazu auf ungezählten Reisen die westfälische Flora studiert, und man kann sagen, daß es in Westfalen kein Naturschutzgebiet gibt, das Sie nicht mehrfach besucht und erforscht haben. Durch diese vergleichende Kenntnis wurde Ihr Rat in zunehmendem Maße eingeholt, wenn es um Gutachten für neu auszuweisende Schutzgebiete ging. Sie festigten damit die Fachkompetenz des Museums und des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe für die Belange des Naturschutzes.

* gehalten am 27. Oktober 1976 im Hörsaal des Botanischen Institutes der Universität Münster

Sie haben ständig versucht, dem Gedanken des Naturschutzes und der Landschaftspflege in der Öffentlichkeit eine größere Resonanz zu verschaffen. Viele Jahre lang führten Sie die Redaktion der vom Museum herausgegebenen Zeitschrift „Natur und Heimat“. Sie begründeten den „Westfälischen Naturschutztag“, der seit 1951 alljährlich stattfindet. Sie leiteten die Fachstelle „Naturkunde und Naturschutz“ des Westfälischen Heimatbundes sowie den Westfälischen Naturwissenschaftlichen Verein. Tausende von Interessenten und viele Naturschutzbeauftragte haben an den von Ihnen geleiteten Veranstaltungen teilgenommen und ihr Wissen erweitern können.

Wenn ich die vielen Pilzausstellungen und die Pilzberatung im Museum erwähne, so ist auch dies ein Gebiet, das in der Öffentlichkeit einen großen Anklang findet. Ihre Leistung wird es nicht schmälern, wenn ich auch Ihrer Gattin für die langjährige ehrenamtliche Tätigkeit, für ihren Einsatz für die Pilzausstellungen und Pilzkurse im Museum ganz herzlich danke. Für viele Außenstehende gehörten Sie, verehrte Frau Runge, mit zum Museum.

Es ist nicht möglich, sehr geehrter Herr Runge, in Kürze ein umfassendes Bild Ihrer Tätigkeit im Westfälischen Landesmuseum für Naturkunde zu geben. Mir bleibt nur, mit meinen skizzenhaften Bemerkungen den Dank des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe für Ihre langjährige Arbeit zu verbinden. Ich bin sicher, daß Ihr Rat auch nach Ihrer Pensionierung noch gesucht und gefunden wird; und wenn ich Ihnen noch viele Jahre der Gesundheit und des Schaffens wünsche, so geschieht das auch im Interesse unserer westfälischen Landschaft.

Herr Landesdirektor Hoffmann wird Ihnen am kommenden Freitag die Abschiedsurkunde des Landschaftsverbandes überreichen. Ich darf Ihnen bei dieser Gelegenheit die herzlichen Wünsche der Kulturpflegeabteilung des Landschaftsverbandes überbringen und Ihnen gleichzeitig ein kleines Abschiedsgeschenk mit in den Ruhestand geben.

Ihnen, verehrte Frau Runge, darf ich ebenfalls vor dieser festlichen Versammlung den Dank des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe für Ihre verdienstvolle Tätigkeit aussprechen. Ich wünsche sehr, daß auch Sie den Landschaftsverband in Zukunft weiterhin mit Sachkenntnis und Engagement in der musealen Arbeit unterstützen.